



Geschäftsbericht 2020

Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG

19. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Klaus-Jürgen Heitmann	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Hans Olav Herøy	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Dagmar Kieselmann	Vorstandsvorsitzende, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher

Jürgen Stobbe

Christian Zöllner ab 01.08.2020

Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel

Geschäftsjahr 2020 im Überblick

Das Geschäftsjahr 2020 war von der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen geprägt. Der Schadenverlauf in den Kraftfahrtsparten war, bedingt durch ein stark verringertes Verkehrsaufkommen infolge der Corona-Ausgangsbeschränkungen, von einem spürbaren Rückgang der Schadenhäufigkeit geprägt. Das machte sich bei der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG (VRK Sachversicherung) im guten versicherungstechnischen Ergebnis durch sinkende Schadenaufwendungen in den Kfz-Sparten bemerkbar. Insgesamt hat sich der Bestand der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 leicht erhöht. Das Beitragsaufkommen bewegte sich auf Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Gewinn von 23,0 (Vorjahr: 9,3) Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 3,5 Mio. € auf 3,8 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg 2020 um 15,3 Mio. € auf 27,8 Mio. €. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 18,5 (Vorjahr: 6,5) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der VRK Sachversicherung lag in der Kraftfahrtversicherung und in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach im Rahmen, in der Sparte Rechtsschutz deutlich unter den Erwartungen.

In Bezug auf den Bestand entwickelten sich die Sparten der Kraftfahrtversicherung leicht über den prognostizierten Werten. Die Bestände der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung entwickelten sich wie prognostiziert.

Erwartete konstante Beiträge zeigten sich in der Kraftfahrtversicherung. In der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie in der Rechtsschutzversicherung lagen die Beiträge leicht unter der erwarteten Entwicklung.

Die Annahmen zum Ergebnis aus Kapitalanlagen wurden deutlich übertroffen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen deutlich unter, das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Rahmen der von der Gesellschaft angenommenen Entwicklung.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die VRK Sachversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszeige:

- Kraftfahrtversicherung (Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief, Auslands-Schadenschutzversicherung)
- Unfallversicherung (Kraftfahrtunfallversicherung)
- Haftpflichtversicherung (Privat-, Haus- und Grundbesitzer-, Bauherren-, Tierhalter-, Amts-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementar-Schadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Glasversicherung
- Beistandsleistungsversicherung (Verkehrs-Service-Versicherung, Unfallmeldedienst)
- Rechtsschutzversicherung (Verkehrsrechtsschutz, Privat-Beruf-Rechtsschutz, Rechtsschutz-Selbstständige, Eigentümer-Rechtsschutz, Mieter-Rechtsschutz, Betriebsrechtsschutz, Sonstige Rechtsschutzsparten)

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzernobergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die VRK Sachversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr ergab sich ein weitgehend stabiles rechtliches Umfeld.

Aufsichtsrechtlich hat sich das europäische Aufsichtssystem Solvabilität II inzwischen in der betrieblichen Praxis etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen. Die EU-Kommission hat die EIOPA mit Untersuchungen zur Überprüfung einzelner Aspekte von Solvabilität II im Zuge des sogenannten Solvabilität-II-Reviews 2020 beauftragt. Gleichzeitig gibt es mehrere Initiativen, Nachhaltigkeit und Klimaschutz im aufsichtsrechtlichen Rahmenwerk zu verankern. Im Fokus stehen vor

allem die Kapitalanlage und das Risikomanagement. In den Folgejahren ist mit geänderten oder neuen Regelungen zu rechnen.

Die zur Bewältigung der durch die Covid-19-Pandemie ausgelösten Krise formulierten staatlichen Maßnahmen zum rechtlichen Umfeld zeigten für die Geschäftstätigkeit der VRK Sachversicherung nur geringe Auswirkungen.

Änderungen im rechtlichen Umfeld werden laufend beobachtet.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Corona-Virus hat in den letzten Wochen und Monaten zu nie da gewesenen Einschränkungen für das öffentliche Leben und die Wirtschaft geführt, zumindest in Friedenszeiten. Die Regierung versuchte, mit umfangreichen fiskalischen Hilfspaketen dagegenzuhalten. Auch die Zentralbanken reagierten schnell und umfassend, um die pandemiebedingte Krise einzudämmen, und brachten dazu das gesamte geldpolitische Instrumentarium zum Einsatz, was die Zinsmärkte noch lange negativ beeinflussen wird. Dennoch ist der Einbruch des Bruttoinlandprodukts (BIPs) noch deutlich höher ausgefallen als in der großen Finanzkrise des Jahres 2009. Allein in Deutschland ist das BIP in realer Rechnung um 5,0 % gefallen.

Marktsituation

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer bewegten sich bedingt durch die globale Corona-Pandemie im Jahr 2020 in einer von großen Unsicherheiten geprägten wirtschaftlichen Umfeld. Trotzdem setzte sich auch 2020 das Wachstum in der Schaden-/Unfallversicherung nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) fort. Marktweit stiegen die Prämien um 2,1 % auf 74,8 Mrd. €. Damit setzte sich der kräftige Anstieg der letzten Jahre auch im Berichtsjahr trotz Corona-Pandemie fort.

In der Kfz-Versicherung, der größten Sparte innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung, erhöhte sich das Beitragsvolumen nach vorläufiger Verbandsschätzung um 0,6 % auf 28,7 Mrd. €, allerdings verlor die Entwicklung der Beiträge an Dynamik. Die Situation auf der Schadenseite war im Berichtsjahr von rückläufigen Schadenaufwendungen bestimmt, was durch weniger Verkehrsaufkommen und somit weniger Schäden während der Corona-Pandemie 2020 zurückzuführen ist. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Kfz-Versicherung ging zurück auf 90,0 (Vorjahr: 98,4) %.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und Freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitgliederanzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes auch 2020 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess. Zusätzlich wird die Einnahmen-Entwicklung aus der Kirchensteuer 2020 seitens der Kirchen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Einkommen der Bevölkerung um bis zu 10 % geringer eingeschätzt. Dies bewirkt für die Kirchen in den folgenden Jahren eine deutliche Verringerung ihrer Einnahmen.

Zugleich wiesen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin einen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Altersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen Raum stellte aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche finanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen aufgrund der sinkenden Zinssätze in den Bewertungsansätzen der Versorgungswerke resultierte. Im Bereich von Caritas, Diakonie und Freier Wohlfahrtspflege blieben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Alten- und Krankenpflege sind durch die

Bestandsentwicklung					
Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Verträge und Risiken am Ende des		Veränderungen		
	Geschäftsjahres	Vorjahres	in Stück	in %	
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	243.609	240.388	+ 3.221	+ 1,3	
sonstige Kraftfahrt	201.233	198.643	+ 2.590	+ 1,3	
Kraftfahrt gesamt	444.842	439.031	+ 5.811	+ 1,3	
Unfall	32.575	31.553	+ 1.022	+ 3,2	
Haftpflicht	205.195	206.187	- 992	- 0,5	
Feuer und Sach	270.872	271.785	- 913	- 0,3	
Verbundene Hausrat	168.337	170.369	- 2.032	- 1,2	
Verbundene Wohngebäude	54.393	54.235	+ 158	+ 0,3	
Glas	48.142	47.181	+ 961	+ 2,0	
Übrige	1.953	2.381	- 428	- 18,0	
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	510.595	511.906	- 1.311	- 0,3	
Rechtsschutz	85.101	86.369	- 1.268	- 1,5	
Insgesamt	1.040.538	1.037.306	+ 3.232	+ 0,3	

Herausforderungen der Corona-Pandemie noch einmal deutlich größer geworden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Der gesamte Vertragsbestand der VRK Sachversicherung lag mit 1.040.538 (Vorjahr: 1.037.306) leicht über dem Vorjahr.

Sowohl die Kraftfahrtversicherung mit 444.842 (Vorjahr: 439.031) Risiken, als auch die Kfz-Haftpflichtversicherung mit 243.609 (Vorjahr: 240.388) Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung erhöhte sich der Bestand um 1,3 % auf 201.233 Risiken.

Der Bestand in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen fiel mit 510.595 (Vorjahr: 511.906) Risiken niedriger aus als im Vorjahr. In der Verbundenen Hausratversicherung verminderten sich die Risiken um 1,2 % auf 168.337. Dagegen konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung den Bestand um 0,3 % auf 54.393 Risiken steigern. Bei der Glasversicherung stieg die Zahl der Risiken um 2,0 % auf 48.142. In der Kraftfahrtunfallversicherung stieg die Zahl der Risiken um 3,2 % auf 32.575. Die Haftpflichtversicherung meldete ein Minus von 0,5 % auf 205.195 Stück.

Die Zahl der Verträge in der Rechtsschutzversicherung verminderte sich um 1,5 % auf 85.101.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der VRK Sachversicherung blieben gegenüber dem Vorjahr mit 157,5 Mio. € Mio. € nahezu konstant.

In der Kraftfahrtversicherung verringerten sich die Beiträge um 0,3 % auf 94,8 Mio. €. Im Einzelnen beliefen sich die Beitragseinnahmen in der Kfz-Haftpflichtversicherung auf 56,6 (Vorjahr: 56,6) Mio. € und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung auf 38,2 (Vorjahr: 38,5) Mio. €. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige konnten ihre Beitragseinnahmen von 48,9 Mio. € auf 49,2 Mio. € steigern. Erneut erzielte die Verbundene Wohngebäudeversicherung ein deutliches Plus mit 5,8 % und erreichte damit Beitragseinnahmen von 17,7 Mio. €. Die Beitragseinnahmen der Unfallversicherung blieben mit 0,7 Mio. € konstant. Die Beitragseinnahmen der Glasversicherung stiegen leicht an und betragen 1,7 Mio. €. Bei der Verbundenen Hausratversicherung sanken die Beitragseinnahmen mit 2,1 % leicht auf 16,3 Mio. €. Ebenso verzeichnet die Haftpflichtversicherung mit 12,8 Mio. € einen leichten Rückgang. Die Sparte Rechtsschutz erzielte Beitragseinnahmen von 13,5 (Vorjahr: 13,7) Mio. €.

Die Selbstbehaltsquote blieb, über alle Sparten gesamt, konstant bei 95,6 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. sanken coronabedingt auf 94,7 Mio. €. Das entspricht einer Verringerung von 15,3 Mio. €. Die Nettoschadenquote verringerte sich von 73,0 % auf 63,0 %. Die Schaden-/Kostenquote reduzierte sich von 93,4 % auf 82,9 %.

Der Schadenverlauf in den einzelnen Sparten stellte sich netto wie folgt dar:

Infolge der Corona-Ausgangsbeschränkungen mit einem geringeren Verkehrsaufkommen kam es zu deutlich weniger Schadenfällen.

Beitragseinnahmen

Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Beiträge					
	im Geschäftsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	56,6	35,9	56,6	35,9	± 0,0	± 0,0
sonstige Kraftfahrt	38,2	24,3	38,5	24,4	- 0,3	- 0,7
Kraftfahrt gesamt	94,8	60,2	95,1	60,3	- 0,3	- 0,3
Unfall	0,7	0,4	0,7	0,4	± 0,0	+ 1,9
Haftpflicht	12,8	8,1	13,2	8,5	- 0,4	- 2,7
Feuer und Sach	35,7	22,6	34,9	22,1	+ 0,8	+ 2,0
Verbundene Hausrat	16,3	10,3	16,6	10,5	- 0,3	- 2,1
Verbundene Wohngebäude	17,7	11,2	16,7	10,6	+ 1,0	+ 5,8
Glas	1,7	1,1	1,6	1,0	+ 0,1	+ 4,9
Übrige	0,0	0,0	0,1	0,0	- 0,1	- 37,6
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	49,2	31,2	48,9	31,0	+ 0,3	+ 0,7
Rechtsschutz	13,5	8,6	13,7	8,7	- 0,2	- 1,1
Insgesamt	157,5	100,0	157,6	100,0	- 0,1	- 0,1

len in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung. Die Schaden-/Kostenquote ist von 102,6 % auf 90,7 % gesunken. Der Schaden-durchschnitt ist gestiegen. Der Durchschnittsbeitrag ist leicht und die Schadenhäufigkeit ist stark gesunken.

Die Schadenentwicklung in der sonstigen Kraftfahrtversicherung wurde neben den Corona-Auswirkungen durch das Ausbleiben großer Hagelereignisse begünstigt. Entsprechend verringerte sich die Schadenhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr. Der Schaden-durchschnitt ist gestiegen. Die Schaden-/Kostenquote verringerte sich von 108,1 % auf 94,0 % bei leicht gesunkenen Beiträgen.

Der Schadendurchschnitt in der Unfallversicherung stieg an. Der Durchschnittsbeitrag ist konstant geblieben. Trotzdem sank, durch die gute Schadenabwicklung, die Schaden-/Kostenquote von 177,7 % auf 43,8 %.

In der Haftpflichtversicherung veränderte sich die Schaden-/Kostenquote von 70,0 % auf 56,0 % bei leicht fallender Schadenhäufigkeit und fallendem Schadendurchschnitt.

In der Hausratversicherung verringerte sich sowohl die Schadenhäufigkeit, als auch der Schadendurchschnitt. Bei fast konstanten Beiträgen sank die Schaden-/Kostenquote auf 52,0 (Vorjahr: 61,6) %.

Bei gestiegenen Durchschnittsbeiträgen und gesunkener Schadendurchschnitt verringerte sich die Schaden-/Kostenquote in der Wohngebäudeversicherung von 86,6 % auf 74,4 %.

Die Glasversicherung verzeichnete eine Verringerung des Schadendurchschnitts. Bei leicht steigenden Beiträgen und leicht fallender Schadenhäufigkeit ging die Schaden-/Kostenquote von 97,3 % auf 90,8 % zurück.

In der Rechtsschutzversicherung stieg die Schadenhäufigkeit und der Schadendurchschnitt. Bei konstanten Durchschnittsbeiträgen erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote von 81,1 % auf 94,5 %.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, lag mit 83,8 % unter dem Niveau des Vorjahres (88,8 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 31,4 Mio. € auf 30,8 Mio. €. Der Kostensatz – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verringerte sich von 20,0 % auf 19,6 %. Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben Aufwendungen f. e. R. in Höhe von 29,9 (Vorjahr: 30,6) Mio. €. Der Nettokostensatz belief sich auf 19,9 (Vorjahr: 20,3) %.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung wurden 1.150,9 Tsd. € zugeführt (Vorjahr: Entnahme von 45,6 Tsd. €). Sie stieg mit 43,0 Mio. € leicht an.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 23,0 (Vorjahr: 9,3) Mio. €.

In der Kraftfahrtversicherung ergab sich ein Gewinn von 3,8 (Vorjahr: – 6,1) Mio. €. Dabei wies das versicherungstechnische Ergebnis in der Kfz-Haftpflichtsparte einen Gewinn von 5,0 (Vorjahr: – 3,0) Mio. € aus. Die Sparte sonstige Kraftfahrt schloss mit einem Verlust von 1,2 (Vorjahr: 3,2) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wiesen insgesamt einen Gewinn von 18,6 (Vorjahr: 12,5) Mio. € aus. Die Haftpflichtversicherung erzielte einen Überschuss von 7,6 (Vorjahr: 5,7) Mio. €. Auch die Hausratversicherung, Wohngebäudeversicherung, Glasversicherung, Verkehrs-Service-Versicherung sowie die Reisegepäckversicherung erzielten versicherungstechnische Gewinne.

Die Rechtsschutzversicherung wies ebenfalls einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,6 (Vorjahr: 3,0) Mio. € aus.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Corona-Pandemie sorgte im Jahresverlauf für große Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Zum Jahresende überwog an den Märkten allerdings die Zuversicht auf eine baldige Überwindung der Pandemie und die Kapitalmärkte stabilisierten sich weitgehend. Das Niedrigzinsumfeld im Markt setzte sich weiter fort.

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2020		Bilanzwert 2019		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	12,7	4,7	12,7	5,3	± 0,0	– 0,4
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0	± 0,0	– 1,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	101,6	37,7	93,1	38,6	+ 8,5	+ 9,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101,8	37,8	74,9	31,0	+ 26,9	+ 35,9
Namenschuldverschreibungen	23,5	8,7	25,5	10,6	– 2,0	– 7,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen	29,4	10,9	34,5	14,3	– 5,1	– 14,8
andere Kapitalanlagen	0,4	0,2	0,4	0,2	± 0,0	± 0,0
Gesamt	269,5	100,0	241,2	100,0	+ 28,3	+ 11,7

Aus den Kapitalanlagen konnten laufende Erträge in Höhe von 4,7 (Vorjahr: 4,7) Mio. € erzielt werden. Weitere Erträge von 0,6 (Vorjahr: 2,8) Mio. € ergaben sich aus Abgängen und Zuschreibungen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,4 (Vorjahr: 4,0) Mio. €, sodass sich ein Kapitalanlageergebnis von 3,8 (Vorjahr: 3,5) Mio. € ergab.

Die Nettoverzinsung betrug 1,5 (Vorjahr: 1,5) %, im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,6 (Vorjahr: 1,9) %.

Die Kapitalanlagen der VRK Sachversicherung erhöhten sich im Geschäftsjahr um 11,7 % auf 269,5 Mio. €. Mit 37,8 % waren die Inhaberschuldverschreibungen die größte Anlageposition. Dahinter folgten die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die 37,7 % der Anlagen ausmachten, sowie die Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 10,9 %.

Die Vermögensstruktur war wie im Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf war aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis wies nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: Entnahme von 45,6 Tsd. € Mio. €) einen versicherungstechnischen Gewinn von 23,0 (Vorjahr: 9,3) Mio. € aus.

Das nichttechnische Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf 4,6 Mio. € nach 3,0 Mio. € im Vorjahr. Dies führte zu einem Ergebnis vor Steuern von 27,6 (Vorjahr: 12,3) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 18,5 (Vorjahr: 6,5) Mio. € erzielt. Das Eigenkapital betrug 54,3 (Vorjahr: 42,2) Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 23,7 (Vorjahr: 23,7) %.

Mitarbeiter

Die VRK Sachversicherung beschäftigte zum Jahresende 2020 insgesamt 155 (Vorjahr: 160) fest angestellte Mitarbeiter

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Risikolage war im Berichtsjahr durch die behördlichen und betriebsinternen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie geprägt.

Im ersten Quartal wurden die entsprechenden Notfallpläne durch den zentralen Krisenstab aktiviert. Der Geschäftsbetrieb konnte

durch die Umstellung der Arbeitsplätze des größten Teils der Mitarbeiter auf Home-Office/Remote ohne größere operationelle Reibungsverluste aufrechterhalten werden.

In der Kfz-Versicherung sorgten Ausgangsbeschränkungen und der zurückgehende Verkehr durch die Corona-Pandemie für deutlich weniger Schadenfälle. In der Haftpflicht-/Unfall-/Sachversicherung sind die coronabedingten Auswirkungen im Vergleich zu Kfz bzw. aufgrund der Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft eher gering. In der Rechtsschutzversicherung belasten, neben den Sondereffekten Abgas-Thematik und Anhebung der Rechtsanwaltsvergütung, die Rechtsstreitigkeiten über Reisesstornierungen sowie die zu erwartende Kündigungswelle von Arbeitnehmern wegen Umsatzeinbrüchen in der Wirtschaft den Schadenverlauf.

Die Europäische Zentralbank hat auf die Pandemie mit einer Bekräftigung ihrer langfristig ausgerichteten Niedrigzinspolitik reagiert. Die Zinssätze sanken auch für längere Laufzeiten in den negativen Bereich. Dies belastet die Kapitalanlageerträge des Unternehmens nachhaltig und verstärkt das Erfordernis, Erträge im versicherungstechnischen Bereich zu erwirtschaften.

Zudem war das Berichtsjahr von erhöhter Volatilität der Kapitalmärkte geprägt. Nach einer sehr deutlichen Reaktion der Marktwerte von Aktien und anderen Wertpapieren im ersten Quartal des Berichtsjahres kam es zu einer Gegenbewegung und weitgehenden Normalisierung.

Bei riskanteren Anlageklassen war zeitweise eine eingeschränkte Liquidität am Kapitalmarkt zu beobachten. Liquiditätsengpässe lagen in der VRK Sachversicherung nicht vor.

Aufgrund des ungewissen weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie verbleiben Unsicherheiten an den Finanz- und Versicherungsmärkten und in Bezug auf die Abschätzung konjunktureller Auswirkungen und deren Implikationen auf deutsche Privathaushalte.

Durch die Verlagerung des Großteils der Zugriffe auf die IT-Systemlandschaft per Fernzugriff stehen die entsprechenden Komponenten weltweit stark im Fokus von Angreifern und führen zu einer Erhöhung der IT-Bedrohungslage. Hierzu zählen auch Aspekte des Datenschutzes im Home-Office. Vorfälle, die zu einer wesentlichen Einschränkung des Geschäftsbetriebs oder zu finanziellen Verlusten geführt haben, waren jedoch nicht zu verzeichnen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten und die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die VRK Sachversicherung ist Teil der HUK-COBURG Versicherungsgruppe und in deren strategischen und organisatorischen Rahmen eingebunden. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft baut bezüglich der Geschäftsstrategie auf der Strategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe auf und zeigt die strategischen Chancen und Potenziale unter besonderer Berücksichtigung der Marktgegebenheiten im Raum der Kirchen auf. Bezüglich der Risikostrategie definiert sie das gruppenweit einheitliche Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Soweit die Bestands- und Schaden-/Leistungsbearbeitung nicht selbst wahrgenommen wird, wurden alle im Rahmen des Versicherungsbetriebs erforderlichen Funktionen mit Ausnahme der Schadenabwicklung betreffend ihrer Rechtsschutzversicherung an die HUK-COBURG ausgelagert. Insbesondere sind die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der Internen Revision mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der VRK Sachversicherung und ihrer Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass alle bestehenden und zukünftig zu erwartenden Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Die Risiken der VRK Sachversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der VRK Sachversicherung erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gesellschaft, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Einen weiteren Bestandteil des ORSA stellen die Durchführung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen sowie die Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Eigenmittel und versicherungstechnische Rückstellungen dar. Die Beurteilung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils der VRK Sachversicherung von den Annahmen, die der Berechnung der Standardformel zugrunde liegen, ist ebenfalls Inhalt des ORSA.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der VRK Sachversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Risikoprofil

Das Risikoprofil der VRK Sachversicherung wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Darüber hinaus berücksichtigt die HUK-COBURG in ihrem Risikomanagementsystem Nachhaltigkeitsrisiken. Diese umfassen Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte und können auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und die Reputation des Vereins wirken. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar, sondern realisieren sich in verschiedenen Risikokategorien, insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, dem Marktrisiko, den Reputationsrisiken und den strategischen Risiken.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Ziel der VRK Sachversicherung ist, dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes, umfassendes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service anzubieten. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität tragen dazu bei, dass die VRK Sachversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren kann. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Schadenfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Systematische Produkt- und Tarifentwicklungszyklen sowie eine laufende Zielkontrolle sind Voraussetzung für die Top-Positionierung der Kraftfahrtangebote der VRK Sachversicherung am Markt. Grundlage dafür ist die Beobachtung des Marktgeschehens. Hierzu zählen insbesondere die laufende Analyse des Markt- und Wettbewerbers, des technischen und gesellschaftlichen Wandels sowie der Rechtsentwicklung. Digitalisierung, Telematik und Mobilitätsdienstleistungen spielen dabei perspektivisch eine große Rolle. Zweck dieser Beobachtungen und Analysen ist es, Trends und Innovationen aufzunehmen, um preisattraktive und leicht abschließbare Produkte, einschließlich der Versicherungsbedingungen, zu konzipieren und auf den Markt zu bringen. Ziel hierbei ist, die Chancen in der Kraftfahrtversicherung wahrzunehmen und die Kundenbindung zu festigen.

Im Segment der Haftpflicht-/Unfall-/Sachversicherung tritt die Gesellschaft als innovativer und verbraucherfreundlicher Bedingungs- und Produktgestalter auf. Die Produktstrategie mit den Grundlinien und zuwählbaren Erweiterungen in Form von Bausteinen als Antwort auf das Wettbewerbsgeschehen ist erfolgreich am

Markt etabliert. Das Unternehmen kann hiermit die Kundeninteressen bedienen, erreicht Top-Positionen in Produktrankings und bietet leicht abzuschließende Produkte.

Im Segment der Rechtsschutzversicherung orientiert sich die Produktgestaltung an den sich wandelnden Ansprüchen der Kunden, von der früheren Rolle des Versicherers als reine Kostenübernahmestelle hin zum Assistenten bei der Konfliktlösung. Dabei ist der vergleichsweise enge rechtliche Rahmen, in dem sich die Rechtsschutzversicherung bewegt, zu berücksichtigen. Daraus ergibt sich die Zielsetzung einer intensiven Markt- und Umfeldbeobachtung und gegebenenfalls Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Produkt- und Tarifgestaltung. Die Produkte sind auch unter der Maßgabe der leichten Abschließbarkeit gestaltet.

Die VRK Sachversicherung nutzt zudem den Risikotransfer zu professionellen Rückversicherungsunternehmen zur konsequenten Minderung des versicherungstechnischen Risikos. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird turnusmäßig überprüft.

Der Betrieb des Versicherungsgeschäfts ist naturgemäß mit Risiken verbunden. In der Schaden-/Unfallversicherung ist das Prämienrisiko als bedeutendes Risiko einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv oder über die Zeit scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen, umweltbedingten Schadenereignissen aus Naturgefahren resultieren.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie durch angemessen gebildete Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadenereignisse begegnet. Darüber hinaus mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen resultierende Schadenpotenzial.

Darauf aufbauend erfolgt eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei

auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird unter dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren bei angemessenen Sicherheitsniveaus vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Unsicherheiten in den Zahlungen auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen oder auch Großschäden berücksichtigt. Risikomindernd wirkt sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern aus.

Da die Versicherungsbedingungen der Schaden-/Unfallversicherungen in der Regel einjährige Laufzeiten vorsehen, kann auf Marktveränderungen flexibel reagiert werden.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebotes auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist in der Gesellschaft als gering einzustufen.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen des passiven Rückversicherungsmanagements wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der wesentlichen Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen begrenzt werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die VRK Sachversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von rechtlichen Regelungen, die von der VRK Sachversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche

innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten stellt für die VRK Sachversicherung keine bedeutende Risikoposition dar. Optionen auf Aktienbestände, Devisentermingeschäfte sowie Credit Default Swaps in den Fonds werden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Futures auf Aktienindizes werden zur Kurssicherung, Beta Steuerung in aktiv gemanagten Fonds und Quotensteuerung im Overlay genutzt. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der VRK Sachversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die VRK Sachversicherung verfügt zum 31.12.2020 über keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1,8 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 1,7 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 12,1 Mio. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenverpflichtungen aus der Allgemeinen Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie aus der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung liegen in der Regel Rechnungszinsen zugrunde, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Deckungsrückstellung gültig waren. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der Rentenrückstellung von zukünftigen Rentenfällen aus. Aufgrund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsrisiko in der VRK Sachversicherung als nicht wesentlich einzustufen.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung

der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %				
	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	67,9	30,2	—	1,9
Sonstige Ausleihungen	92,3	0,5	—	7,2
Gesamt	74,1	22,7	—	3,2

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 90,0 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 20,4 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 35,4 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 44,2 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Risikoexponierung wird laufend beobachtet.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte deutsche Versicherungsbranche weist auch die VRK Sachversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber inländischen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken werden in begrenztem Umfang eingegangen, um die weltweite Diversifikation zu nutzen. Der Anlagebestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Die im Aktiv-Passiv-Management eingesetzte Software ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite und Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko, dass fällige Zahlungen eines Schuldners nicht beglichen werden.

Dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird im Rahmen des Forderungsmanagements frühzeitig entgegengewirkt. Bei drohenden Ausfällen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Durch die in den letzten Jahren weltweit bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Computer-Prozessoren der führenden Hersteller hat sich das Risiko von Hackerangriffen auf sensible Daten erhöht. Die zur Verfügung gestellten und intern bewerteten Sicherheitsupdates wurden installiert. Zudem wird der Fokus neben der Prävention vermehrt auf Maßnahmen zur koordinierten rechtzeitigen Erkennung von erfolgreichen Angriffen und die zielgerichtete Reaktion darauf gelegt.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Die Verhaltens- und Verfahrensregelungen zur inneren und äußeren Sicherheit sind in einer Richtlinie als Teil des Informationssicherheitsmanagementsystems zusammengefasst und werden vom Beauftragten für physische Sicherheit verantwortet.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die VRK Sachversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die VRK Sachversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Für das strategische Risiko sind überwiegend externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, maßgeblich.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktionen werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die VRK Sachversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Gesellschaft entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der VRK Sachversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die VRK Sachversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die VRK Sachversicherung gut aufgestellt und wird die sich bietenden Chancen am Markt weiter nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen erfolgreich ihre Position am Versicherungsmarkt ausbauen können.

Das Risikomanagement der VRK Sachversicherung ist so gestaltet, dass Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar sind. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken wird gewährleistet,

dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2020 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100 % der Anteile am Grundkapital der VRK Sachversicherung.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2020 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsverlauf in der Schaden-/Unfallversicherung ist von einer sehr hohen Unsicherheit geprägt, da es keine Erfahrungen mit Pandemien in der Größenordnung der Corona-Pandemie gibt und die Entwicklung von einer hohen Dynamik geprägt ist.

Marktprognosen

Für die Kraftfahrtversicherung wird laut GDV 2021 ein Wachstumspotenzial bei den Beiträgen von etwa +0,5 % erwartet. Zwar werden die Ersatzteilpreise voraussichtlich weiter stark steigen, doch auch für 2021 wird von einem verringerten Mobilitätsverhalten ausgegangen. Vermehrte Urlaubsfahrten oder wieder erhöhtes Pendleraufkommen könnten jedoch auch zu stärker steigenden Beiträgen führen. Unter der Voraussetzung, dass die coronabedingten Einschränkungen gelockert werden, werden Marktentwicklungen bei den Neuzulassungen und Besitzumschreibungen auf Vorkrisen-Niveau erwartet. Dem unterjährigen Neugeschäft kommt weiterhin eine große Bedeutung zu. Die Themen Telematik und Mobilitätsdienstleistungen sowie die Kundenbindung stehen zunehmend im Fokus. Dazu herrscht ein Umfeld starken Wettbewerbs und damit verbunden eine Preiskampf-Phase bei intensiver Nutzung von Vergleichsplattformen.

Bei hohem Grad der Marktdurchdringung und einem ebenfalls intensiven Verdrängungswettbewerb bleiben die Spielräume für die Beitrags- und Bestandsentwicklung in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten eher gering. In der Privaten Sachversicherung dämpfen ein schwächeres Neugeschäft sowie niedrigere Summen- und Beitragsanpassungsmöglichkeiten das Beitragswachstum. Eine stabile Baukonjunktur und die Nachfrage nach Deckungserweiterungen stützt dagegen die Beitragsentwicklung. Laut GDV wird ein Beitragswachstum von etwa +3,5 % erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bestand 2020 keine Beitragsanpassungsmöglichkeit, eine Anpassungsmöglichkeit Mitte 2021 ist jedoch wahrscheinlich. Daher ist mit einer leichten Steigerung der Beitragseinnahmen zu rechnen. Für die Allgemeine Unfallversicherung wird durch dynamische Erhöhungen ein geringes Beitragswachstum prognostiziert. In allen Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten könnte die fortschreitende Digitalisierung auf die Nachfrage einzelner Produkte oder das gesamte Produktportfolio Auswirkungen haben.

In der Rechtsschutzversicherung zeigt sich infolge der Abgas-Thematik sowie infolge von Rechtsfragen aus der Corona-Pandemie im Markt weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit. Es wird davon ausgegangen, dass die Haushaltsausstattung stabil bleibt. Der GDV geht hinsichtlich des Beitragswachstums aufgrund einer Beitragsanpassungsmöglichkeit im Jahr 2020 von einem Beitragsplus auf Vorjahresniveau aus und prognostiziert für 2021 einen Zuwachs von etwa +3%.

Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Situation sind die versicherungswirtschaftlichen Prognosen mit hoher Unsicherheit behaftet.

Unternehmensentwicklung

Das Neugeschäft der VRK Sachversicherung wird insgesamt in 2021 das Niveau aus dem Berichtsjahr nicht erreichen können. In der Kraftfahrtversicherung wird, bei nur geringem Wachstumspotenzial im Markt, ein Neugeschäftsverlauf deutlich unter dem hohen Neugeschäftsniveau des Berichtsjahres erwartet. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sowie in der Rechtsschutzversicherung hingegen werden deutlich steigende Neugeschäftszahlen erwartet.

Für 2021 rechnet die VRK Sachversicherung in der Kraftfahrtversicherung mit deutlich zurückgehenden Beiträgen und Beständen. Ursächlich sind die niedrigeren Durchschnittsbeiträge sowie die beendete Leistung auf Vergleichsportalen. Für die weitere Entwicklung bei den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wird bei leicht rückläufigen Beständen damit gerechnet, dass aufgrund von Prämienanpassungen die Beitragseinnahmen etwa gleichbleiben. Bei der Rechtsschutzversicherung prognostiziert die VRK Sachversicherung einen im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich rückläufigen

Bestand bei sich gleichzeitig leicht reduzierenden Beitragseinnahmen.

Bei insgesamt zum Berichtsjahr deutlich zurückgehenden Beständen und Beiträgen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2021 deutlich steigende Schadenaufwendungen. Das Berichtsjahr ist durch geringere Schadenhäufigkeiten insbesondere in der Sparte Kraftfahrt infolge der Corona-Pandemie beeinflusst.

Im Kapitalanlagebereich wird von steigenden Aktienkursen und Zinsen auf konstant niedrigem Niveau ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis wird bei sinkendem Kapitalanlagebestand für 2021 deutlich fallend erwartet. Dieses ist geprägt von Abschreibungen sowie einer Wiederanlage im Niedrigzinsumfeld. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie und deren Konsequenzen für die Weltwirtschaft. Befürchtet werden zudem ein weiterer Rückgang des Welthandels infolge von Handelskonflikten.

Darüber hinaus steht die Automobilindustrie im Umbruch hin zu neuen Antriebstechniken. Die Zentralbanken nehmen weiterhin expansive geldpolitische Maßnahmen vor. Die Leitzinsen werden auf dem niedrigen Niveau verbleiben. Insgesamt sind die Prognosen mit einer sehr hohen Unsicherheit behaftet.

Aufgrund der angenommenen Beitrags- und Schadenentwicklung ergeben sich auch Auswirkungen auf das Rückversicherungsergebnis sowie auf die Veränderung der Schwankungsrückstellung. Insgesamt ist mit einem deutlich unter dem, von Effekten aus der Corona-Pandemie geprägten, sehr hohen Niveau des Berichtsjahres liegenden Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu rechnen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2020 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kassel, den 26. Februar 2021

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Zöller

Bilanz zum 31.12.2020

Aktivseite	2020		2019	
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			113.302,30	118.106,64
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12.663.767,73		12.714.765,41
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,00		30.000,00
2. Beteiligungen		67.000,00		68.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		101.583.179,56		93.076.497,04
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		101.798.060,24		74.882.302,40
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	23.500.000,00			25.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.415.120,43			34.525.497,91
		52.915.120,43		60.025.497,91
4. Andere Kapitalanlagen		446.260,00		446.260,00
			269.473.388,96	241.243.322,76
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	3.756.360,38			4.117.424,15
2. Versicherungsvermittler	2.920,64			3.817,34
		3.759.281,02		4.121.241,49
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		323.881,00		3.014.379,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
32.107 € (Vorjahr: 44 Tsd. €)				
III. Sonstige Forderungen		9.340.981,11		8.656.706,03
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
900 € (Vorjahr: — Tsd. €)				
			13.424.143,13	15.792.326,52
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
Sachanlagen und Vorräte			449.381,04	268.743,61
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		881.571,52		1.043.624,59
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.591.114,72		682.331,18
			2.472.686,24	1.725.955,77
Summe der Aktiva			285.932.901,67	259.148.455,30

Passivseite					
		2020		2019	
		€	€	€	€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			11.000.000,00		11.000.000,00
II. Kapitalrücklage			23.871.249,40		23.871.249,40
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	179,00				179,00
2. andere Gewinnrücklagen	834.477,07				834.477,07
			834.656,07		834.656,07
IV. Jahresüberschuss			18.545.192,36		6.540.109,50
				54.251.097,83	42.246.014,97
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	26.283.016,64				26.073.629,86
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.989,00				169.666,00
			26.112.027,64		25.903.963,86
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	131.920.653,70				139.943.440,88
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.521.229,00				29.054.147,00
			105.399.424,70		110.889.293,88
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			43.018.568,00		41.867.681,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	1.729.445,00				767.361,00
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.743,00				1.656,00
			1.727.702,00		765.705,00
				176.257.722,34	179.426.643,74
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			24.405.730,00		15.404.441,00
II. Steuerrückstellungen			3.778.336,56		180.516,80
III. Sonstige Rückstellungen			3.205.882,35		2.468.925,07
				31.389.948,91	18.053.882,87
Übertrag				261.898.769,08	239.726.541,58

	2020		2019	
	€	€	€	€
Übertrag			261.898.769,08	239.726.541,58
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	9.343.330,38			9.120.898,25
2. Versicherungsvermittlern	42.301,86			3.006,98
		9.385.632,24		9.123.905,23
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		87.960,00		21.183,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten		14.509.872,35		10.095.358,48
davon:				
aus Steuern:				
1.214.468 € (Vorjahr: 6.175 Tsd. €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
11.979.241 € (Vorjahr: 3.091 Tsd. €)				
			23.983.464,59	19.240.446,71
E. Rechnungsabgrenzungsposten			50.668,00	181.467,01
Summe der Passiva			285.932.901,67	259.148.455,30

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 26. Februar 2021

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	2020		2019	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	157.506.881,80			157.591.374,75
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.935.720,00			6.873.002,00
		150.571.161,80		150.718.372,75
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-209.386,78			-233.100,53
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.323,00			-6.485,00
		-208.063,78		-239.585,53
			150.363.098,02	150.478.787,22
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			75.527,00	77.054,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			191.807,40	221.319,29
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	103.707.528,58			111.202.687,80
bb) Anteil der Rückversicherer	3.565.711,00			6.564.157,00
		100.141.817,58		104.638.530,80
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-8.022.787,18			505.686,23
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.532.918,00			-4.761.738,00
		-5.489.869,18		5.267.424,23
			94.651.948,40	109.905.955,03
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-961.997,00	-58.979,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		30.755.449,53		31.402.302,75
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		828.807,00		817.118,00
			29.926.642,53	30.585.184,75
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			964.693,86	940.180,12
8. Zwischensumme			24.125.150,63	9.286.861,61
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.150.887,00	45.551,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			22.974.263,63	9.332.412,61

	2020		2019	
	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	57.475,44			10.931,34
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
57.475 € (Vorjahr: 11 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-				
gleichen Rechten und Bauten einschließlich				
der Bauten auf fremden Grundstücken	1.940.256,99			1.425.636,57
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.700.144,19			3.228.505,55
	4.640.401,18			4.654.142,12
c) Erträge aus Zuschreibungen	464.002,48			1.756.863,24
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	92.391,84			1.072.095,16
		5.254.270,94		7.494.031,86
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von				
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und				
sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	643.759,99			474.314,75
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	655.903,91			3.507.582,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	142.556,72			—
		1.442.220,62		3.981.897,16
		3.812.050,32		3.512.134,70
3. Technischer Zinsertrag		-75.527,00		-77.054,00
			3.736.523,32	3.435.080,70
4. Sonstige Erträge		4.673.752,97		1.639.105,68
5. Sonstige Aufwendungen		3.541.633,41		1.866.225,23
			1.132.119,56	-227.119,55
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			27.842.906,51	12.540.373,76
7. Außerordentliche Aufwendungen			252.166,00	252.166,00
8. Außerordentliches Ergebnis			-252.166,00	-252.166,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.963.553,91		5.673.967,58
10. Sonstige Steuern		81.994,24		74.130,68
			9.045.548,15	5.748.098,26
11. Jahresüberschuss			18.545.192,36	6.540.109,50

Die Gesellschaft wird als „Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG“ (ehemals Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen) beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13114“ mit Sitz in Kassel geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis 47 Jahren.

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugehörige Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet, dem Umlaufvermögen zugeordnete werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Im Umlaufvermögen bilanzierte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag

zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Die Anderen Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden nach dem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Die beizulegenden Werte der Beteiligungen werden nach dem Net-Asset-Value-Verfahren festgestellt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der Vorkäufe in Höhe von 155,3 Tsd. € ermittelten sich aus der Differenz der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen bzw. Schuldscheinforderungen zwischen Handelstag der Vorkäufe und dem Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer und außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten und mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agio-beträge aktiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. In der Rechtsschutzversicherung wird grundsätzlich das Gruppenbewertungsverfahren angewendet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre, in der Rechtsschutzversicherung anhand eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wird getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 2,75 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2007 wird ein Zinssatz von 2,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2012 ein Zinssatz von 1,75 % zugrunde gelegt. Für Leistungsfälle ab 01.01.2015 gilt ein Zinssatz von 1,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2017 gilt ein Zinssatz von 0,9 %.

Die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,0 %, ein Gehaltstrend von 3,5 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,5 %. Es kam ein Rechnungszins von 2,31 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 2.379 Tsd. €. Unter den Pensionsrückstellungen werden eine rückgedeckte beitragsorientierte Leistungszusage nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Deren Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. IDW RS HFA 30 Tz. 74 zum beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens, d. h. dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich Überschussguthaben des Rückdeckungsversicherungsvertrags.

Im Jahr 2020 werden von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr werden ein Fünftel der aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung insgesamt weitere 1.009 Tsd. € zuzuführen.

Die Anschaffungskosten der verrechneten Rückdeckungsansprüche haben eine Höhe von 6 Tsd. €. Der beizulegende Zeitwert setzt sich aus dem Bilanzdeckungskapital zuzüglich Überschussguthaben zusammen und weist eine Höhe von 8 Tsd. € auf. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt 24.414 Tsd. €.

Aus Wertsteigerungen der verrechneten Rückdeckungsansprüche werden 1 Tsd. € Erträge mit Aufzinsungsaufwendungen aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in den Sonstigen Aufwendungen verrechnet.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,61 % bzw. 0,50 %.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Ab- und Zuschreibungen aufgrund von Währungskursschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK WaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die VRK Sachversicherung als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungsstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK WaG anzugeben, sondern auch bei der VRK Sachversicherung.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für:

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Wertpapiervorkäufen von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 17,0 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein »Verkehrsofopferhilfe e. V.« sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 649 Tsd. €.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG), Coburg, einbezogen, welche den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die VRK Sachversicherung ist ein mit der VRK Holding GmbH, Detmold, verbundenes Unternehmen. Das gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der VRK Holding GmbH.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	118.106,64	—
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.714.765,41	12.282,50
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.000,00	—
2. Beteiligungen	68.000,00	—
3. Summe B. II.	98.000,00	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	93.076.497,04	10.683.904,95
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74.882.302,40	41.137.370,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	25.500.000,00	14.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.525.497,91	9.100.100,00
4. Andere Kapitalanlagen	446.260,00	—
5. Summe B. III.	228.430.557,35	75.421.374,95
Insgesamt	241.361.429,40	75.433.657,45

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	4.804,34	113.302,30	—
—	—	452.340,93	515.621,11	12.663.767,73	17.400.000,00
—	—	—	29.999,00	1,00	1,00
—	—	—	1.000,00	67.000,00	67.000,00
—	—	—	30.999,00	67.001,00	67.001,00
—	2.084.977,50	4.466,55	96.711,48	101.583.179,56	112.242.707,26
—	14.216.234,84	7.195,00	12.572,32	101.798.060,24	104.252.734,73
—	16.500.000,00	—	—	23.500.000,00	25.788.604,00
—	14.210.477,48	—	—	29.415.120,43	29.824.703,27
—	—	—	—	446.260,00	446.260,00
—	47.011.689,82	11.661,55	109.283,80	256.742.620,23	272.555.009,26
—	47.011.689,82	464.002,48	660.708,25 *	269.586.691,26	290.022.010,26

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 1.952 € enthalten.
In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 127.710 € enthalten.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte die Zeitwerte der Grundstücke mit internen Gutachten vom 31.12.2020 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer folgender Grundstücke:

1. Kassel, Kölnische Straße 112a
2. Kassel, Kölnische Straße/Emmerichstraße
3. Kassel, Kölnische Straße 108 – 112

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 4.888.800 €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (mittelbare und unmittelbare Besitzanteile i. S. d. § 285 Nr. 11 HGB) Kapitalgesellschaften Versicherer im Raum der Kirchen Akademie GmbH, Kassel	100	33.714	3.714

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hielt Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 %. Für Rentenfondsanteile betrug der Marktwert zum Bilanzstichtag 70,0 Mio. € und lag damit 9,0 Mio. € über dem Buchwert. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,4 Mio. €. Es bestanden keine Rückgabebeschränkungen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Verwaltungskosten	35.360
Agio auf Namensschuldverschreibungen	1.555.755
	1.591.115

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.000.000 € und ist eingeteilt in 110.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	1.1.	Zuführung aus Jahresüberschuss des Vorjahres	Auflösung	31.12.
	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	179	—	—	179
2. andere Gewinnrücklagen	834.477	—	—	834.477
	834.656	—	—	834.656

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	92.519.390	95.947.269
sonstige Kraftfahrt	19.621.788	17.913.840
Haftpflicht	18.625.922	23.383.892
Feuer- und Sachversicherung	28.019.019	29.619.613
davon: Verbundene Hausrat	8.660.012	9.494.025
Verbundene Wohngebäude	18.496.198	19.287.490
Rechtsschutz	43.058.768	40.677.199
sonstige Versicherungen	1.106.795	1.110.300
gesamtes Versicherungsgeschäft	202.951.683	208.652.113

II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	73.334.418	76.735.187
sonstige Kraftfahrt	5.537.792	7.385.913
Haftpflicht	13.470.285	16.017.025
Feuer- und Sachversicherung	7.478.425	9.379.308
davon: Verbundene Hausrat	2.176.767	2.867.872
Verbundene Wohngebäude	5.090.610	6.296.266
Rechtsschutz	31.636.644	29.345.612
sonstige Versicherungen	463.090	1.080.396
gesamtes Versicherungsgeschäft	131.920.654	139.943.441

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	17.725.073	17.802.911
sonstige Kraftfahrt	12.245.577	9.783.745
Haftpflicht	—	2.039.422
Feuer- und Sachversicherung	6.450.222	6.446.597
davon: Verbundene Wohngebäude	6.450.222	6.446.597
Rechtsschutz	5.976.061	5.795.006
sonstige Versicherungen	621.635	—
gesamtes Versicherungsgeschäft	43.018.568	41.867.681

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen war eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 995.000 € enthalten.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die VRK Sachversicherung übergegangen.

Deshalb hat die VRK Sachversicherung in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung betrug 6.669.619 €.

III. Sonstige Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen waren Rückstellungen für Provisionen in Höhe von 620.000 €, Rückstellungen für Gewinnbeteiligung in Höhe von 606.922 €, ausstehende Rechnungen in Höhe von 328.200 €, Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 283.492 €, und für offene Zeitsalden in Höhe von 272.461 € enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	56.621.582	56.546.605	51.481.477
sonstige Kraftfahrt	38.200.333	38.111.013	37.632.382
Haftpflicht	12.808.535	12.975.557	12.540.145
Feuer- und Sachversicherung	35.655.866	35.347.024	34.466.772
davon: Verbundene Hausrat	16.258.976	16.395.894	15.955.596
Verbundene Wohngebäude	17.697.629	17.281.264	16.841.310
Rechtsschutz	13.503.969	13.593.223	13.591.223
sonstige Versicherungen	716.598	724.074	651.100
gesamtes Versicherungsgeschäft	157.506.882	157.297.495	150.363.098

	Vorjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	56.618.794	56.556.468	51.572.743
sonstige Kraftfahrt	38.470.578	38.423.550	37.929.276
Haftpflicht	13.169.987	13.282.352	12.834.626
Feuer- und Sachversicherung	34.955.959	34.593.445	33.725.934
davon: Verbundene Hausrat	16.615.528	16.674.526	16.235.319
Verbundene Wohngebäude	16.720.314	16.310.533	15.882.229
Rechtsschutz	13.651.594	13.758.325	13.758.325
sonstige Versicherungen	724.462	744.134	657.883
gesamtes Versicherungsgeschäft	157.591.375	157.358.274	150.478.787

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	
	Brutto	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	40.155.415	46.441.993
sonstige Kraftfahrt	28.529.584	34.101.425
Haftpflicht	2.108.886	4.373.379
Feuer- und Sachversicherung	15.796.286	18.481.398
davon: Verbundene Hausrat	4.859.334	6.344.219
Verbundene Wohngebäude	10.269.614	11.425.071
Rechtsschutz	9.581.442	8.029.946
sonstige Versicherungen	-486.871	280.234
gesamtes Versicherungsgeschäft	95.684.741	111.708.374

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.162.135	7.033.192
sonstige Kraftfahrt	1.471.100	1.240.247
Haftpflicht	3.488.999	2.304.494
Rechtsschutz	1.157.665	1.769.425
sonstige Versicherungen	1.111.550	681.516
gesamtes Versicherungsgeschäft	11.391.449	13.028.875

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	8.883.550	9.060.463
sonstige Kraftfahrt	6.837.368	6.908.448
Haftpflicht	3.995.057	4.201.640
Feuer- und Sachversicherung	6.988.420	7.276.729
davon: Verbundene Hausrat	3.771.702	3.986.496
Verbundene Wohngebäude	2.368.237	2.437.943
Rechtsschutz	3.264.560	3.126.445
sonstige Versicherungen	786.494	828.577
gesamtes Versicherungsgeschäft	30.755.450	31.402.303
Abschlussaufwendungen	10.557.098	10.871.380
Verwaltungsaufwendungen	20.198.351	20.530.923

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-2.734.175	-2.419.117
sonstige Kraftfahrt	-473.990	-485.728
Haftpflicht	-1.348.946	-854.742
Feuer- und Sachversicherung	-440.564	-414.112
davon: Verbundene Hausrat	-107.116	-101.153
Verbundene Wohngebäude	-333.448	-312.959
Rechtsschutz	-2.000	—
sonstige Versicherungen	-73.122	-86.251
gesamtes Versicherungsgeschäft	-5.072.797	-4.259.950

10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.992.781	-2.991.007
sonstige Kraftfahrt	-1.156.585	-3.156.605
Haftpflicht	7.580.297	5.693.188
Feuer- und Sachversicherung	11.245.617	7.178.560
davon: Verbundene Hausrat	7.217.236	5.790.671
Verbundene Wohngebäude	3.872.147	1.341.927
Rechtsschutz	581.376	3.002.454
sonstige Versicherungen	-269.224	-394.177
gesamtes Versicherungsgeschäft	22.974.264	9.332.413

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	243.609	240.388
sonstige Kraftfahrt	201.233	198.643
Haftpflicht	205.195	206.187
Feuer- und Sachversicherung	270.872	271.785
davon: Verbundene Hausrat	168.337	170.369
Verbundene Wohngebäude	54.393	54.235
Rechtsschutz	85.101	86.369
sonstige Versicherungen	34.528	33.934
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.040.538	1.037.306

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.536.618	11.421.258
2. Löhne und Gehälter	8.398.263	7.551.408
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.644.496	1.632.772
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.863.715	973.834
5. Aufwendungen insgesamt	24.443.092	21.579.272

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen sind aufgrund von Währungsumrechnungen Erträge in Höhe von — €
(Vorjahr: 38.501 €) entstanden.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aus Abgängen von Kapitalanlagen sind aufgrund von Währungsumrechnungen Aufwendungen in Höhe von 24.615 €
(Vorjahr: — €) entstanden.

5. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 640.898 € (Vorjahr: 542.162 €).

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 157 Mitarbeiter (Vorjahr: 156) beschäftigt.

Die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 84, die der Teilzeitkräfte 73.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 2 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 56.810 €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 1.186.223 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 13.961.569 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 958.196 € zuzuführen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2020 von 18.545.192,36 € an die Anteilseigner auszuschütten.

Kassel, den 26. Februar 2021

Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel

Mathuis

Stobbe

Zöller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 256.742.620 (89,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und

die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. "Schadenrückstellungen"). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. In der Sparte "Rechtsschutz" erfolgt die Bewertung der Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle mittels einer Gruppenbewertung. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftsplanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) – dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten – und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung.

Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten "Passiva, B. II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2020 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden

deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht,

sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 18. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Versicherer im Raum der Kirchen Sachversicherung AG, Kassel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 2. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat der Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems gewidmet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. In der Organisation der Aufsichtsratsarbeit wurden Gremiensitzungen teilweise in virtueller Form durchgeführt.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die Themen jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt sowie Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2020 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss und unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2020 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2020 geleistete Arbeit.

Kassel, den 17. März 2021

Der Aufsichtsrat

Diözesancaritasdirektor Dr. Rainer Brockhoff, Vorsitzender